

mediaost.de
facebook.com/genericspace/
instagram #theaterfruehling #genericspace
#CivilSocietyCooperation



В рамках проекта GENERIC SPACE:

ВИЖУ ТЕБЯ ICH SEHE DICH ICH KENNE DICH ЗНАЮ ТЕБЯ

ЮРИЙ МУРАВИЦКИЙ
АННА САРРЭ
АННА ЛЕОНЕНКО
ВАЛЕРИЙ ПЕЧЕЙКИН
ИГОРЬ ЧУБАРОВ
КРИСТИНА ИСАЙКИНА
ИЛЬЯ КИПОРЕНКО
ТРИСТАН БУММ
ПАТРИЦИЯ ГЕКТОР
ДАНИИЛ СУХОВСКОЙ
НИНО ТУГУШИ
АНДРЕЙ СОСЕДОВ
СИЛЬВАНА БОНАВЕНТУРСКИ

9 октября 19 ч.
Центр им. Вс. Мейерхольда, Москва

14 октября 19 ч.
Театр 18+, Ростов-на-Дону

17 октября 19 ч.
Тв. лаб. Угол, Казань

БИЛЕТЫ НА САЙТАХ ТЕАТРОВ

При поддержке LOTTO-Stiftung Berlin и Auswärtiges Amt Deutschland к 25-летию юбилею партнерства Москва-Берлин

mediaost
RUSSIA & COMMUNICATION



LOTTO
STIFTUNG
BERLIN



ТЕАТР 18+

УГОЛ

Inhalt

25 Jahre Städtepartnerschaft Berlin – Moskau	2
Konzept	3
Informationen zum Stück «Ich sehe Dich, ich kenne Dich»	4
Teilnehmer	5
Veranstalter, Partner und Förderer	8
Berlin in Zahlen und Fakten	10
Orte	11
Kontakt	11

Grußwort



**Gerd Kronmüller,
Stellvertretender Protokollchef des Landes Berlin**

Ich freue mich sehr, dass das Kulturprojekt Generic Space am 9. Oktober 2017 im Moskauer Meyerhold-Zentrum mit dem Stück "Ich sehe Dich, ich kenne Dich" seine Premiere haben wird. Unter der Leitung des bekannten Regisseurs Juri Murawitskij haben junge Berliner und Moskauer Künstler und Theaterleute gemeinsam ein besonderes Bühnenereignis geschaffen, das die historische und moderne Bedeutung Berlins und den Zustand der deutsch-russischen Beziehungen reflektiert. Dies ist ein schöner und kreativer Höhepunkt zum Ausklang des 25. Jubiläums der Städtepartnerschaft Berlin – Moskau. Es zeugt davon, dass der Besuch des Regierenden Bürgermeisters bei seinem Amtskollegen Sergej Sobjanin im März 2017 frischen Wind in die Beziehungen und das Gespräch wieder in Gang gebracht hat. Ich wünsche allen Beteiligten viel Erfolg, Vergnügen und Inspiration!

25 Jahre Städtepartnerschaft Berlin – Moskau

Durch die Geschichte seit mehreren Jahrhunderten miteinander verbunden, besteht seit 1991 die offizielle Partnerschaft zwischen Berlin und Moskau. Im Laufe der Zeit entwickelte sich die partnerschaftliche Beziehung beider Städte stetig weiter und sie stellt sich heute als überaus vielfältig und gegenseitig inspirierend dar. Gerade auch in Zeiten internationaler Spannungen brach der Dialog zwischen den Hauptstädten nie ab. Beide Metropolen sind sich einig, dass die Fortsetzung und Erweiterung der Kooperation in den verschiedenen Bereichen sowie der gegenseitige Erfahrungsaustausch zur Entwicklung des Potenzials der beiden Städte zum Wohle der Bürger beitragen.

Im Rahmen der Städtepartnerschaft realisierten Berlin und Moskau bereits eine Vielzahl an Projekten. Neben der Zusammenarbeit in den Bereichen Stadtentwicklung, Umweltschutz und Bildung sind auch kulturelle Veranstaltungen entstanden, die die Bürger beider Städte näher zusammenrücken ließen.

Das 25-jährige Jubiläum soll genutzt werden, um mit verschiedenen öffentlichen Veranstaltungen auf die bestehende Partnerschaft aufmerksam zu machen. Den Anfang machte der „Russische Theaterfrühling“ in Berlin, der von der Mediaost Events & Kommunikation GmbH im Herbst 2016 veranstaltet wurde. Neben weiteren Festivitäten war der Besuch des Berliner Bürgermeisters Michael Müller in Moskau im März 2017 ein Höhepunkt. Herr Müller reiste nicht nur zur Unterzeichnung der Erneuerung der Partnerschaft an, sondern eröffnete zudem feierlich die Berliner Kinotage in Moskau. Den feierlichen Abschluss des Jubiläumjahres bildet nun das deutsch-russische Theaterprojekt Generic Space: Wir schaffen ein gemeinsames Kulturfeld. Das in seinem Rahmen entstehende Stück „Ich sehe Dich, ich kenne Dich“ wird in Deutschland entwickelt und neben der Premiere in Moskau in zwei weiteren Städten Russlands gezeigt.

Konzept

Generic Space: Wir schaffen ein gemeinsames Kulturfeld

Anlässlich der Feierlichkeiten zum 25-jährigen Jubiläum der Städtepartnerschaft zwischen Berlin und Moskau entwickelte die Mediaost Events und Kommunikation GmbH die Idee, Berlin künstlerisch und kulturell in Moskau und in den oft kulturell vernachlässigten und weniger sichtbaren russischen Regionen, Rostow-am-Don und Kasan, zu präsentieren.

Berlin gilt als internationale Stadt und damit zunehmend auch als Zentrum moderner Kunst sowie Zufluchtsort für Kreative aus aller Welt. Vor allem ist Berlin für seine vielschichtige und innovative Vielfalt der kleinen und großen Kunstformen bekannt, die oft buchstäblich auf der Straße geboren werden. Sie sind geprägt von lebendigen Formen und innovativen Inhalten – alles bewegt sich, es wird gerne experimentiert, kooperiert und einzigartige Synergien entstehen. KünstlerInnen aus aller Welt finden sich in der deutschen Hauptstadt ein, um aus dem kreativen Potential der Stadt zu schöpfen und Projekte verschiedener Art zu realisieren – die Bandbreite reicht dabei von Film über Performance und Tanz bis hin zu Theater und Bildender Kunst. Namen wie Adrian Ghenie, Chicharu Shiota und Ai Weiwei werden auf internationaler Ebene mit Berlin verbunden. Für Kreativschaffende aus Russland wird die deutsche Hauptstadt zudem mehr und mehr zu einem Zufluchtsort vor der immer rigider werdenden Kulturpolitik Russlands. Diese Tendenz hat auch historische Hintergründe. Die goldenen 1920er zogen viele RussInnen nach Berlin, die sich dort niederließen, kreativ wurden und selbstverständlich auch mit der Berliner Bohème interagierten, experimentierten und damit wertvolle Zeugnisse dieser kreativen Auseinandersetzung hinterließen.

Um die Kreativität Berlins einzufangen, wurde für das Projekt Generic Space die Form des Verbatim-Theaters ausgewählt. Verbatim ist eine innovative Form der dokumentarischen Theaterperformance, die authentische Aussagen zu einem bestimmten Thema dramaturgisch und szenisch aufarbeitet und zu einem eigenständigen Theaterstück inszeniert. Vor allem in Russland wird diese Art des dokumentarischen Theaters immer beliebter.

In unserem internationalen Verbatim-Projekt begaben sich junge russische und deutsche Theaterschaffende auf Berlins Straßen, um authentisches Interview-Material zum Themenkomplex „Wir schaffen ein gemeinsames Kulturfeld“ direkt im Berliner Alltag, in Cafés, Clubs und Theatern zu sammeln und zu dokumentieren. Dabei wurden den Befragten Fragen danach gestellt, was Berlin für sie ausmacht, womit sie die Stadt assoziieren und was die Stadt zu dem macht, was sie letztlich ist. Parallel recherchierten junge Philosophie- und GeschichtswissenschaftlerInnen authentisches Material und Zeugnisse der Zusammenarbeit – vor allem im Kunstbereich zwischen Berlin und Moskau. Persönliche oder kreative Beziehungen von KünstlerInnen wie Walter Benjamin und Asja Lasis, Vladimir Majakowski und Georg Grosz, Sergej Tretjakov und Bertold Brecht wurden beleuchtet und die Erkenntnisse an das Theater-Ensemble zur Weiterverarbeitung übergeben. In einem Kreativlabor auf dem Schloss Bröllin (Fahrenwalde) entwickeln die Teilnehmer schließlich das Stück „Ich sehe Dich, ich kenne Dich“, das am 9. Oktober in Moskau Premiere feiert. Im Anschluss an die Premiere wird das Stück am 14. Oktober in Rostow-am-Don und am 17. Oktober in Kasan gezeigt.

Informationen zum Stück «Ich sehe Dich, ich kenne Dich»

Regisseur: Juri Muravitskij
Dramaturg: Valerij Petscheikin
SchauspielerInnen: Kristina Isaikina, Ilja Kiporenko, Tristan Bumm, Patricia Hector
Video und Bühnenbild: Daniil Suhovskoj, Nino Tugushi
Technische Leitung: Andrei Sosedov
Idee und künstlerische Leitung: Anna Sarré
Projektleitung: Anna Leonenko
Wissenschaftliche Leitung: Igor Tschubarov
Grafikerin: Sylvana Bonawenturski

Wissenschaftliche, künstlerische, technische und organisatorische Assistenz: Valerija Ryzhenkova, Nikita Sazonov, Werner Boschmann, Oksana Schäfer, Julia Göpel, Anastassija Kononowa, Katharina Friesen, Olga Ivanova
Veranstalter: Mediaost Events und Kommunikation GmbH (Berlin)
Partner: Schloss Bröllin e. V. (Fahrenwalde), Theater und Kulturzentrum Meyerhold (Moskau), Theater 18+ (Rostow-am-Don), Stiftung Förderung zeitgenössischer Kunst „Lebendige Stadt“ (Kazan)
Förderung: LOTTO-Stiftung Berlin, Auswärtiges Amt Deutschland

Beschreibung des Stückes

„Ich sehe Dich, ich kenne Dich“ ist ein einzigartiges Stück über Kunst, Liebe und Grenzüberwindung, das anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft zwischen Moskau und Berlin entsteht. Das Stück wird in Deutschland im Rahmen des Kulturlaboratoriums „Generic Space“ von einem deutsch-russischen Team entwickelt und in Moskau, Rostow-am-Don sowie Kazan aufgeführt. Zwei Metropolen, zwei europäische Kulturhauptstädte – Moskau und Berlin – reflektieren ihre Geschichte und Gegenwart. Sie sind geprägt von gemeinsamen Kulturräumen und persönlichen Beziehungen, in denen sich scheinbar erneut unsichtbare Mauern auftürmen. Selbst in schwierigen Phasen der Geschichte waren Menschen aus Russland und Deutschland befreundet, sie haben sich geliebt und in einem kreativen Kontext zusammengearbeitet. Diesen gilt es zu bewahren, denn nur in ihm entstehen einzigartige Werke der Architektur, des Theaters und der Musik. Berühmte deutsch-russische Paare wie Wassily Kandinsky und Hugo Ball, Wsewolod Meyerhold und Walter Gropius, Asja Lacis und Walter Benjamin haben zu jener Zeit neue Kulturräume geschaffen, in denen wir auch heute noch leben... Die unsichtbare Verbindung, die zwischen Russland und Deutschland seit 100 Jahren besteht, das einzigartige Kulturfeld, das zum Arbeiten und Leben miteinander einlädt, die gemeinsamen künstlerischen Erfahrungen und das Überwinden von Grenzen – all dies behandelt das Stück „Ich sehe Dich, ich kenne Dich“. Für die Entwicklung des Stückes wurden historische Quellen zu den deutsch-russischen Beziehungen der 1920er Jahre sowie Interviews mit BerlinerInnen aus dem Sommer 2017 verwendet. Die Premiere des Stückes findet am 9. Oktober 2017 um 19 Uhr im Moskauer Theater und Kulturzentrum Meyerhold statt. Weitere Vorführungen folgen am 14. Oktober im Theater „18+“ in Rostow-am-Don (19 Uhr) und am 17. Oktober im Kulturzentrum „Ugol“ in Kazan (19 Uhr). Das Theaterprojekt wird finanziell von der LOTTO-Stiftung Berlin und dem Auswärtigen Amt Deutschlands unterstützt.

Teilnehmer



**Juri Muravitskij,
Regisseur**

Juri Muravitskij ist ein berühmter russischer Theaterregisseur, Dramaturg und Schauspieler. Für sein Stück "Light My Fire" des Theater.doc erhielt er die begehrte Auszeichnung "Goldene Maske". Neben seiner Tätigkeit als künstlerischer Leiter des Theaters "18+" in Rostow-am-Don arbeitet er u.a. an der Moskauer Schule des neuen Kinos als Kurator eines Schauspielworkshops. Muravitskij nahm bereits an einer Vielzahl an Theatervorführungen und unterschiedlichen Kreativprojekten teil, darunter am land art - Festival "Archstojanie" und dem Kunstlabor "Der Mensch".

Er bereist viele Städte und Regionen in Russland, um den Menschen das zeitgenössische Theater näher zu bringen. Für sein Stück "Die unglaublichen Abenteuer von Julia und Natascha", das er in Zusammenarbeit mit dem Regisseur German Grekov entwickelte, wurde er im Rahmen des Internationalen Dramaturgen-Wettbewerbs "Eurasia 2011" ausgezeichnet.



**Valerij Petscheikin,
Dramaturg**

Als Stammautor des Moskauer Gogol-Zentrums gehört Valerij Petscheikin zu den führenden Dramaturgen des zeitgenössischen russischen Theaters. Zu seinen Arbeiten zählen Texte und Stücke zu Aufführungen von Kirill Serebrjannikov - wie zum Beispiel "Metamorphosen", "Ein Sommernachtstraum", "Idioten" nach dem Film von Lars von Trier oder auch "Kafka". Für die Kinoproduktionen "Der Dirigent" und "Pique Dame" von Pavel Lungin arbeitete er als Co-Drehbuchautor, als Kolumnist ist er für die Zeitschriften GQ, S7 und Kommersant Lifestyle tätig. Sein

Stück "Falken" wird von der Theaterkritik zu den Klassikern der Neuen Dramatik gezählt. Es gewann 2007 den nationalen "Debüt"-Preis in der Kategorie "Dramaturgie" und war 2008 eines der Highlights des Festivals der jungen Dramaturgie "Ljubimovka".



**Igor Tschubarov,
Wissenschaftlicher Leiter**

Igor Tschubarov ist Doktor der Philosophie und Senior Research Fellow am Institut für Philosophie der Russischen Akademie der Wissenschaften. Sein Forschungsinteresse gilt u.a. der analytischen Anthropologie, der frühen proletarischen Sowjetkunst, der Geschichte der russischen Philosophie sowie der Medientheorie. Er ist Mitherausgeber der Fachzeitschrift „Logos“, die philosophische, sozialwissenschaftliche und kulturelle Themen behandelt. Igor veröffentlichte bereits mehr als 60 Arbeiten und lehrte mehrmals im Ausland, darunter an der Humboldt-

Universität zu Berlin. Im Jahr 2014 wurde ihm für seine geisteswissenschaftlichen Forschungsarbeiten der unabhängige Andrei-Bely-Preis verliehen. 2015 erhielt er die auf Moderne Kunst ausgerichtete Auszeichnung "Innovazija" in der Kategorie "Lehre, Kritik, Kunstwissenschaft".



**Kristina Isaikina,
Schauspielerin**

Kristina Isaikina ist eine der talentiertesten Absolventinnen der Oleg Kudrjaschov Meisterschule der Russischen Akademie für Theaterkunst in Moskau. Sie ist gegenwärtig als Schauspielerin am Theater "Mossoveta" tätig. In der jüngsten Vergangenheit arbeitete sie an verschiedenen Performances und Kunstprojekten mit, die im russischen Pavillon der 57. Biennale von Venedig (MONO und "Sad/Garten" von Sasha Pirogova) und auf dem Berliner Theaterfestival "Russischer Theaterfrühling" ("Dostup/Zugang" und "Tschajanija/Erwartung") gezeigt wurden. Einem größeren Publikum wurde sie durch ihre Rolle in Anton Vidokles Film "The Communist Revolution Was Caused by the Sun" bekannt, der 2016 am Programm des Berlinale Forum Expanded teilnahm.



**Ilja Kiporenko,
Schauspieler**

Zur Filmographie Ilja Kiporenkos zählen die bekannten russischen Historien- und Kriegsdramen "Sonnenstich" von Nikita Mikhalkov, "Einslein" von Kirill Belevitsch oder auch "Der stille Don" von Sergej Ursuljak. Er spielt vorrangig in Filmen, die dem Zuschauer die russische Vergangenheit und berühmte Werke der russischen Literatur des 20. Jahrhunderts näher bringen. Erstmals sah man ihn in den Kriegsserien "Jeder führt seinen eigenen Krieg" und "Drei Tage des Leutnants Kravzov". Im Anschluss folgten Auftritte in den Komödien "Atom-Ivan" und "Nur Mädchen treiben Sport". Zu seinen jüngsten Projekten zählen die Serie "Brennender Dornbusch" und der Film "Leichter Atem". Auch die Theaterbühne ist Ilja nicht fremd. Bekanntheit erlangte er durch seine Hauptrolle im Stück "Peter und Fevronia von Murov" am Theater "Praktika".



**Patricia Hector,
Schauspielerin**

Patricia Hector ist geboren und aufgewachsen in Osnabrück. Erste Bühnenerfahrungen sammelte sie bereits als Kind und Jugendliche in verschiedenen Ballettinszenierungen im Stadttheater Osnabrück. Von 2009 bis 2012 absolvierte sie eine Schauspielausbildung an der Schauspielschule Charlottenburg in Berlin. Im Anschluss wirkte sie in zahlreichen Kurzfilmproduktionen und Performances mit. 2015 spielte sie im Ensemble des dokumentartheaters berlin sowie in einer Inszenierung von James M. Barrie's "Peter Pan". 2017 nahm Patricia am Seminar „Filmschauspiel für junge Talente“ von Teresa Harder teil. Seit 2014 studiert sie Psychologie, bildet sich seit einiger Zeit in der kulturellen Jugendbildungsarbeit fort und leitet Workshops.



**Tristan Bumm,
Schauspieler**

Tristan stammt aus Karlsruhe. Neben ersten Schauspielerfahrungen konzentrierte er sich zunächst auf sein Philosophiestudium. Vor allem Nietzsches Texte animierten ihn schließlich dazu, sich seinen Traum zu erfüllen und hauptberuflich Schauspieler zu werden. Im Jahr 2016 wirkte er in verschiedenen Kurzfilmen mit, 2017 drehte er Werbespots für LIDL und den Deutschen Gewerkschaftsbund und war in James Blunts Musikvideo „OK“ zu sehen. Aktuell steht er für die Produktion „Small Deaths“ der Nachwuchsfilmern Isabelle Konrad vor der Kamera. Tristan war bereits für eine längere Zeit in Russland als er für den Film „321st Siberian“ von Solbon Lygdenov vor der Kamera stand. Die Veröffentlichung ist für das Jahr 2018 geplant.



**Daniil Suchovskoj,
Video-Artist**

Daniil Suchovskoj's Fokus liegt auf dem industriellen, animierten und grafischen Design. Nach Abschluss seiner Ausbildung an der Stroganovskaja Akademija Moskau arbeitet er heute im Bereich Digital Art. Im Jahr 2016 entwickelte er die Videoinstallation "Grafische Partituren" für das Moskauer Zentrum für zeitgenössische Kunst (MARS) und war für die visuelle Unterstützung der Künstler des Musikfestivals Burning Man Decompression sowie für die Performances im Rahmen des Berliner Theaterfestivals "Russischer Theaterfrühling" verantwortlich. Zuvor wirkte Daniil an dem Projekt "Fashion Night Out" der Zeitschrift Vogue, an den russischen Festivals "RuzultArt", "Panorama" und "Erneuerung" sowie an zahlreichen Veranstaltungen der bekannten russischen Clubs "Nauka i Iskusstvo", "DIC" und der Bar "Redakzija" mit. In Berlin arbeitete er mit der Bar 8MM für das Projekt "Moscow Nights" zusammen. Neben seinem kreativen Schaffen unterrichtet Daniil an seiner früheren Ausbildungsstätte, der Stroganovskaja Akademija Moskau.



**Nino Tugushi,
Bühnenbildnerin**

Nino Tugushi wurde in Tbilisi, Georgien, geboren. Sie begann ihr Architekturstudium an der Universität für angewandte Kunst in Wien bei Professorin Zaha Hadid. Nach mehreren Auslandsaufenthalten, u.a. in Los Angeles und Barcelona, zog sie nach Berlin, wo sie an der TU Berlin zusätzlich einen Masterstudiengang in Bühnenbild und Szenografie absolvierte. Sie hat bei diversen Architekturbüros, Filmproduktionen und u.a. im Theater an der Parkaue, Schaubühne Berlin, Uferstudios Berlin, Radialsystem V und Bauhaus Theater Dessau gearbeitet sowie für die Berliner Opernkompanie „Novoflot“ zusammen mit GRAFT Architekten transformative Bühnen für öffentliche Räume in Berlin entworfen.



**Andrei Sosedov,
Ton-Designer**

Andrei Sosedov ist ausgebildeter Tonmeister und begann seine Karriere mit 17 Jahren beim Kulturprojekt "Der Mensch". Er arbeitete an Theaterprojekten unter der Leitung von Juri Muravizkij und Juri Kvjatkovskij und wirkte beim Autorentheater "Sketches in the Space" mit. Bei der Entstehung des Kurzfilms "Free" von Sasha Jastrebova war er als Komponist tätig, für die Videoclips "MONO" und "Garden" der Künstlerin Sasha Pirogova verantwortete er das Sounddesign. "MONO" wurde im Rahmen der Ausstellung "House of Impressions. Wandering with a Troubadour." auf dem Familienanwesen des Fürsten von Golizyn, Moskau, gezeigt, "Garden" war im Jahr 2017 Teil der 57. Biennale von Venedig. Heute arbeitet Andrei für die deutsche Firma WayFilm Translation & Production im Bereich Videoproduktion.

Veranstalter, Partner und Förderer

Das deutsch-russische Theaterprojekt Generic Space: Wir schaffen ein gemeinsames Kulturfeld wird von der Mediaost Events & Kommunikation GmbH organisiert und von einem deutsch-russischen Team realisiert. Die Mediaost GmbH ist spezialisiert auf die Organisation, das Marketing und die PR von Kulturveranstaltungen und Bildungsprojekten, vornehmlich aus dem osteuropäischen Raum. Veranstaltungen und Events, in denen sich Länder, Regionen und Städte wechselseitig repräsentieren und besser kennenlernen können, gehören zum Schlüsselkonzept der Agentur. Das Projekt wird vom Auswärtigen Amt Deutschland und der LOTTO-Stiftung Berlin unterstützt.

Anna Leonenko, Agenturleiterin und Projektverantwortliche

Anna arbeitet seit nunmehr fünfzehn Jahren im Bereich des deutsch-russischen und europäischen Austausches. Geboren in Moskau hat sie dort während der spannenden Periode der Perestroika Journalismus studiert, für verschiedene Medien und anschließend im PR-Bereich gearbeitet. Seit 2003 ist sie begeisterte Wahlberlinerin, absolvierte hier und in Wien einen Master in Public Relations and Communication Management und arbeitete unter anderem für fischerAppelt Kommunikation, Kulturprojekte Berlin, Berlin Partner, u.v.a. Die von ihr mit aufgebaute Russische Filmwoche in Berlin ist mittlerweile eine feste Größe im Kulturkalender der Hauptstadt. Sie ist zudem Mitbegründerin und bis heute im Vorstand des Netzwerkes der Berliner Filmfestivals Festiwelt e.V. Zentrale Projekte von ihr in den letzten Jahren waren außerdem die Organisation des Festivals "Russischer Theaterfrühling" in Berlin und des Kulturprogramms der Berliner Tage in Moskau sowie der Moskauer Tage in Berlin, die PR-Kampagne für Berlin als Standort in Russland, Medienarbeit für die Republik Kasachstan in Deutschland und die Marketing-Kampagne für die Online-Portale deutsch.info und ruskyy.info in Osteuropa. Mittlerweile verfügt sie über ein breites Netzwerk in Deutschland, Russland und vielen anderen Ländern Europas. Ihre große Leidenschaft ist es, Kommunikation und Kultur grenzüberschreitend anzuschließen und wirkungsvoll umzusetzen

Anna Sarré, Idee und Kuration

Anna ist Expertin für zeitgenössische Kunst und Theater und verfügt über ein breites Netzwerk in der europäischen und russischen Kunstszene. Hineingeboren in eine Moskauer Künstlerfamilie, begann sie ihre Karriere als Restauratorin von Gemälden. Später war sie für die Gestaltung von verschiedenen Ausstellungen für das Russische Kulturministerium sowie für private Museen und Ausstellungen im Rahmen der Kunstmessen Art Moscow und Red Dot Miami verantwortlich. Sie ist eine der Gründerinnen des erfolgreichen Moskauer Projekts „Bulgakow-Haus“ und kuratiert heute regelmäßig verschiedenste Ausstellungen und Festivals der zeitgenössischen Kunst. Anna arbeitet mit bekannten russischen Künstlern, wie Andrei Bartenev, Alexander Zakharov, Alexei Kostroma u.a., zusammen. Seit 2011 kuratiert sie Projekte des Kunstlabors "Der Mensch" in Moskau, Susdal und Berlin, in deren Rahmen unter anderem außergewöhnliche Videokunst, Kurzfilmexperimente, Theaterperformances und beeindruckende Installationen entstehen. Für das Berliner Theaterfestival "Russischer Theaterfrühling" ist sie seit dem Jahr 2015 als Kuratorin tätig.

Statements

Anna Leonenko

„In unserer gegenwärtigen Welt mit all ihren politischen und wirtschaftlichen Konflikten ist die Kultur quasi das einzige Mittel, das Menschen unterschiedlicher Nationalität und Mentalität verbindet, das ihnen die Möglichkeit zum Austausch und zur Zusammenarbeit gibt – und in unserem Fall auch zum gemeinsamen künstlerischen Schaffen. Ehrlich gesagt, stellen wir in unserem Arbeitsprozess jeden Tag fest, dass wir gar nicht so verschieden sind, dass sich unsere Interessen, Wünsche und gegenseitigen Vorstellungen voneinander – sowohl vor einhundert Jahren als auch heute – in vielerlei Hinsicht überschneiden und dass uns die Zusammenarbeit in einem internationalen Team unglaublich bereichert. Hinter uns liegt eine gemeinsame Vergangenheit und wir hoffen sehr, dass uns auch die Zukunft alle Möglichkeiten offen lässt. Darum geht es auch in kulturellen Projekten wie Generic Space – gemeinsam schaffen wir einen kulturellen Raum.“

Valerij Petscheikin

„Ich erinnere mich noch, als ich vor zehn Jahren mit meiner Übersetzerin, die damals meine Erzählung für den Suhrkamp-Verlag vom Russischen ins Deutsche übertrug, über das Moskauer Ausstellungsgelände der Errungenschaften der Volkswirtschaft spazierte. Wir gingen zur berühmten Statue „Arbeiter und Kolchosbäuerin“ von Vera Muchina. Ich habe damals gesagt, dass mir diese Skulptur sehr gefällt. Als Kunstwerk. In der eintretenden Stille wurde mir bewusst, dass ich etwas Falsches gesagt hatte. „Mir gefällt sie nicht. Sie ist ein sehr primitives Symbol des Totalitarismus“, antwortete meine Übersetzerin. Und da verstand ich, dass das Sprechen über Kunst „per se“ sehr schwierig ist. Heute jedoch, wenn man sich die Kunst anschaut, die vor 100 Jahren in Russland und Deutschland entstand, dann erkennt man, dass diese niemandem gehört. Besser gesagt, gehört sie allen und dient niemandem. Mich fasziniert diese Kunst und ich möchte verstehen, wie sie entstand und welche Erfahrung sie uns vermitteln kann.“

Juri Muravitskij

Mich fasziniert es sehr, über Berlin als kulturelles Phänomen und über die kulturellen und politischen Beziehungen allgemein zu sprechen. Kunst impliziert Freiheit, und diejenigen, die sich mit der Kunst beschäftigen, streben nach Freiheit. Doch die Welt ist nicht vollkommen und die Freiheit an vielen Stellen begrenzt. Der Beziehung Künstler und Gesellschaft liegt daher von Anfang an ein Konflikt zugrunde. Dem Künstler kann dieser Konflikt als Kunstgegenstand dienen, in der Realität äußert er sich jedoch weitaus dramatischer. Die Inszenierung eines Stückes im Rahmen dieses Projektes bietet mir erstmals die Möglichkeit, mit einem gemischten Schauspielerteam zu arbeiten. Zudem gefällt mir die Projektidee sehr.“

Anna Sarré

„Ich weiß sehr gut, dass die Kulturen Russlands und Deutschlands über viele Jahre hinweg vom gegenseitigen Austausch lebten. Heute distanzieren sich beide Länder aus vielerlei Gründen voneinander. Die Tendenz zur Abspaltung und Entwicklung kultureller Enklaven ist allgegenwärtig und vor allem tragisch. Mir, wie auch vielen anderen, ist wichtig, dass die Kulturpolitik die Wichtigkeit von schöpferischen Prozessen und anhaltendem Dialog berücksichtigt. Dieses Jahr widme ich mich dem Theater. Denn es wird verstanden und seine eklektische Form vereint in sich alle Facetten der Kunst, es spricht eine internationale Sprache, behält dabei aber auch seinen nationalen Charakter. Das diesjährige Theaterlabor ist ein Projekt, das auf historischen Analogien und dem gegenwärtigen Prozess des Austauschs, der Form des Verbatim und der Videokunst sowie auf der Zusammenarbeit in einem gemischten Team fußt. Es stellt einen Versuch dar, die Vorstellungen jedes Teilnehmers und jeder Teilnehmerin zur wechselseitigen Abhängigkeit und Notwendigkeit zweier Länder zu verbinden. Als Kuratorin, die ständig im Bereich des kulturellen Austauschs der modernen Kunst aktiv ist, fasziniert mich der schöpferische Prozess und der Versuch, Ideen in einer Form zu vermitteln, die für zwei Kulturräume verständlich sind.“

Berlin in Zahlen und Fakten

Status: Hauptstadt

Gründung: 1237

Bevölkerung: 3.520.031 (Stand 2015), darunter 500.000 mit ausländischen Pässen aus 190 Staaten

Fläche: 892 km²

BIP: 129,424 Milliarden Euro

Wichtigste Handelspartner: USA, Polen, China, Frankreich, Großbritannien, Russland

Wichtigste Wirtschaftszweige: Bauindustrie und Immobilien, Außenhandel, Logistik und Verkehrsinfrastruktur; Medien, Kommunikation, Consulting; Biotechnologie, Pharmazie, Medizintechnik; IT, alternative Energieerzeugung und Energietechnologie; Kreativwirtschaft, Kunst, Kultur und Fashion-Industrie

Anzahl Universitäten und Hochschulen: 42, darunter 4 Kunsthochschulen

Anzahl Studierender: 180.000 (Wintersemester 2016/2017)

Durchschnittliche Mietkosten pro km²: 11,27 Euro

Mittleres Einkommen (Brutto): 2.800 Euro

Entwicklungspotenzial:

- Berlin ist Gründerhauptstadt: jährlich entstehen rund 40.000 neue Unternehmen.
- Berlin liegt geographisch günstig: im Herzen Europas gelegen, verbindet es Ost- und Westeuropa, im Umkreis von 2.000km wohnen 400 Millionen Europäer.
- Berlin ist politisches und wirtschaftliches Entscheidungszentrum Deutschlands. Die Regierung, das Parlament (Bundestag), Hauptgeschäftsstellen internationaler politischer und wirtschaftlicher Organisationen, Branchenverbände und Agenturen der Government Relations und Public Affairs befinden sich hier.
- Berlin ist jung und dynamisch: in den letzten 15 Jahren gab es große Bevölkerungsab- (-1,8 Millionen) und -zuflüsse (+ 1,9 Millionen), heute sind 40% der Einwohner jünger als 35 Jahre.
- Berlin wächst: jährlich wird ein Bevölkerungswachstum von über 40.000 Menschen verzeichnet, besondere Anziehungskraft übt Berlin auf die 25- bis 30-Jährigen aus.
- Berlin ist Handels- und Messezentrum Deutschlands: im Jahr 2016 wurden 137.500 Veranstaltungen mit über 11,6 Millionen Teilnehmern gezählt.
- Berlin ist führend im wirtschaftlichen Austausch: jährlich werden über 100.000 Kongresse mit über 6 Millionen Teilnehmern durchgeführt.
- Berlin ist eine internationale Stadt: Jeder 7. Einwohner und jeder 3. Hochschulabgänger hat ausländische Wurzeln.
- Berlin ist Wissenschaftszentrum: mehr als 100 Forschungsinstituten und rund 370 Unternehmen im Bereich Bio- und Medizintechnologie sind in Berlin vertreten.
- Berlin ist kulturelles Zentrum Deutschlands:
 - o Hohes Wachstum in den Kreativbereichen (mehr als 30% in den letzten 5 Jahren)
 - o Ca. 37.000 Unternehmen mit mehr als 300.000 Beschäftigten
 - o Deutschlands Filmstandort Nr. 1 mit über 300 Filmen pro Jahr
 - o mehr als 2.000 Kino- und TV-Produktionsunternehmen
 - o mit über 400 Galerien größtes Ausstellungszentrum Europas

Orte

THEATERLABOR

Kulturzentrum Schloss Bröllin e.V.
Bröllin 3
17309 Fahrenwalde
info@broellin.de
www.broellin.de

SPIELORTE

Theater und Kulturzentrum Meyerhold
Novoslobodskaya 23
127055 Moskau
www.meyerhold.ru

Theater 18+
18-ya Liniya 8
344019 Rostow-am-Don
www.teatr18.ru

Kulturzentrum Ugol
Parizhskoy Kommuny 25/39
420021 Kazan
www.vk.com/ugolkazan

Kontakt

Mediaost Events und Kommunikation GmbH

Erich-Steinfurth-Straße 6
10243 Berlin
Tel.: +49 30 86451873
Fax: +49 30 55476987
info@mediaost.de
www.mediaost.de

Anna Leonenko

(Projektleitung)
Mobil +49 160 9552 2009
leonenko@mediaost.de

Anna Sarré

(Idee & Künstlerische Leitung)
Mobil +49 176 41528903
sarre@mediaost.de